

## HWG–Newsletter 08/2016

### Glänzende Perspektiven für Cuxhaven

*Interview mit Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium und Vorsitzender des CDU Kreisverbands Cuxhaven*



**Herr Ferlemann, der Bundesverkehrswegeplan 2030 enthält mehrere Infrastrukturprojekte, die für die Anbindung Cuxhavens wichtig sind. Welche Bedeutung hat es für die Stadt Cuxhaven und auch die Region, dass mehrere Projekte (A 20, B 73, Bahnanbindung) mit hoher Priorität berücksichtigt werden?**

Die A 20 schafft im großräumigen Maßstab eine verkehrliche Verknüpfung der Beneluxstaaten, Skandinaviens sowie der Beitrittsländer zur Europäischen Union (EU). Außerdem dient die A 20 der Überwindung der räumlichen Trennung zwischen Schleswig-Holstein und Niedersachsen im Untereelbegebiet und der Verbesserung der Hinterlandanbindung der Häfen und der Erreichbarkeit der betroffenen Region. Durch die A 20 werden insbesondere die etwa parallel verlaufende A 1 Bremen – Hamburg und die betroffenen Ballungszentren maßgeblich entlastet. Die A 20 wird außerdem als westliche Umfahrung Hamburgs die Verkehrsnetze in der Metropolregion Hamburg entlasten und erheblich zur weiteren wirtschaftlichen Belebung des Untereelberaums beitragen. Gleiches gilt für die B 73 sowie die vorgesehene Elektrifizierung der Bahnstrecke Stade – Cuxhaven.

Für Cuxhaven hat sie damit eine ganz überragende Bedeutung. Bisher liegt Cuxhaven in einer halbinselartigen Randlage eher fern zu den großen Ballungszentren. An die rücken wir jetzt durch die A 20 heran. Damit werden Absatzmärkte für den Mittelstand erschlossen und Cuxhaven wird interessant für Ansiedlungswillige. Außerdem liegt Cuxhaven mit jährlich mehr als drei Millionen Übernachtungen an der Spitze aller deutschen Kurorte und ist zugleich das größte Nordseeheilbad Deutschlands. Viele Tagesgäste aus Richtung Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein kommen hinzu. Die wirtschaftliche Entwicklung des Tourismusstandorts Cuxhaven sowie der Region hängt vor diesem Hintergrund in ganz starkem Maße von der Erreichbarkeit und somit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur ab. Der Neubau der A 20 in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen mit einer gemeinsamen Elbquerung bei Glückstadt / Drochtersen ist für den ganzen norddeutschen Raum von herausragender Bedeutung.

## **Wie kann Cuxhaven im Zuge des neuen EEG seine Wirtschaftlichkeit und Kompetenz im Offshore-Windenergie-Geschäft weiterhin erhalten? Ist ein Ausbau der Aktivitäten des Deutschen Offshore-Industrie-Zentrums Cuxhaven trotzdem möglich?**

Wir sind in Cuxhaven sehr froh über die Entwicklung, die der Hafen zum Deutschen Offshore-Industrie-Zentrum genommen hat. Damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal gewonnen. Für die wirtschaftliche Entwicklung Cuxhavens ist insbesondere die Ansiedlung von Siemens hervorragend. Die Entscheidung hat viel Optimismus in die Stadt getragen. Das neue EEG stellt keine Hürde für das Werk von Siemens dar, das hier derzeit errichtet wird. Denn der international agierende Siemens-Konzern stellt im Cuxhavener Werk vor allem Produkte für den Export her und die Neuregelungen beeinflussen dieses Geschäft nicht. Aber der Heimatmarkt der Windenergiebranche ist durch die Gesetzesänderung betroffen. Deshalb muss an diesem Gesetz weiter gearbeitet werden. Wichtig ist vor allem, dass das Gesamtkonzept mit 15 Gigawatt weiterhin für die Offshore-Windenergie im Hinblick auf die zeitlichen Zielsetzungen der Energiewende bis 2030 Bestand hat und nicht verändert wurde. Damit hat Cuxhaven weiter glänzende Perspektiven.

## **Wie stehen Sie zur privaten Nutzung und Wohnbebauung des Hafens Cuxhaven?**

Ich bin dagegen, den Hafen Cuxhaven – speziell den Alten Fischereihafen, der derzeit von NPorts verkauft werden soll – einem privaten Bieter zu überlassen. Deshalb hat die Stadt Cuxhaven im Rahmen des Bieterverfahrens auch ein Angebot abgegeben. Wir müssen erreichen, dass die Hafeninfrastruktur öffentlich bleibt. Die Entwicklung der Gewerbeflächen für Handel und Handwerk ist zu begrüßen. Eine Wohnbebauung aber muss ausgeschlossen werden, denn sie wäre eine Behinderung für die Entwicklung der Fischwirtschaft und auch der allgemeinen Hafennutzung im Hinblick auf den Lärm und den Immissionsschutz.

## **Cuxhaven weiter auf Erfolgskurs**

### **Erste Halbjahresbilanz 2016 der Niedersächsischen Seehäfen**



Im ersten Halbjahr 2016 verzeichnen die neun niedersächsischen Seehäfen, darunter auch Cuxhaven, ein Gesamtumschlagsvolumen im Seeverkehr von rund 23,8 Millionen Tonnen. Der Umschlag von Stückgütern wie Eisen, Stahl und Zellstoff stieg dabei um 7 Prozent auf 5,7 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Während die anderen Gütersegmente auf Vorjahresniveau blieben, sank der Bereich Massengüter insgesamt um 11 Prozent.

Insbesondere der Umschlag von Rohöl und anderen flüssigen Massengütern, war aufgrund planmäßiger sowie unplanmäßiger Anlagenstillstände in den geschlossenen Raffinerien rückläufig.

Cuxhaven konnte im ersten Halbjahr 2016 ein Wachstum von 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnen. 1,42 Mio. Tonnen Güter wurden von Januar bis Juni in dem Hafen an der Elbemündung umgeschlagen, 2015 waren es noch 1,17 Mio. Tonnen. Ursächlich waren hier kräftige Wachstumsraten beim Umschlag von Massengut, Stückgütern und Neufahrzeugen.

„Gestützt auf die zuverlässig hohe Leistungsqualität der maritimen Wirtschaftsunternehmen in Cuxhaven konnte im 1. Halbjahr 2016 erneut eine positive Mengenentwicklung in allen Ladungssegmenten verzeichnet werden. Der nun auch endlich begonnene weitere Ausbau der Hafeninfrastruktur, insbesondere LP 4 und LP 9.3, schafft die Voraussetzung für eine Verstetigung dieser für die Stadt Cuxhaven so wichtigen positiven Entwicklung“, kommentiert Hans-Peter Zint, Vorstandsvorsitzender der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven, die ersten Halbjahreszahlen.

„Nach einem sehr starken Vorjahr sehen wir momentan eine Konsolidierung des Umschlagvolumens auf hohem Niveau in unseren neun niedersächsischen Seehäfen, denn wir liegen immer noch über dem Halbjahresergebnis aus 2014“, erklärt Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen GmbH. „Nach wie vor sind unsere niedersächsischen Seehäfen auf einem sehr guten Weg, die Umschlagsvolumen mittelfristig deutlich zu steigern.“

Auch für die deutschen Seehäfen insgesamt steht der Kurs wieder auf Wachstum. Die „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr – Kurzfristprognose Sommer 2016“ des Bundesamts für Güterverkehr (BAG) sieht für den Seegüterumschlag im Zeitraum 2016 bis 2018 eine Steigerung von insgesamt 3,7 Prozent. Dies entspricht einer jährlichen Wachstumssteigerung von 1,2 Prozent. Für das laufende Jahr 2016 wird mit einem Zuwachs von 1,1 Prozent gerechnet.

## Offshore-Giganten auf Reisen

### Otto Wulf liefert größte und schwerste Monopiles der Welt nach Eemshaven



Das HWG-Mitglied Otto Wulf GmbH & Co. KG hat mit dem Schlepper WULF 7 und Ponton T.O.W. III insgesamt 67 Monopiles für den Offshore-Windpark Veja Mate von Rostock nach Eemshaven gebracht. In insgesamt 23 Transporten von März bis Juli 2016 schleppte WULF 7, unterstützt durch WULF 5 als Steuerschlepper, je drei Monopiles für Offshore-Windkraftanlagen pro Verladung von Rostock via Nord-Ostseekanal bis in den niederländischen Hafen Eemshaven.

In einem gemeinsamen Projekt mit Buss Port Logistics wurde in monatelanger Arbeit ein technisch aufwendiges Transportkonzept entwickelt. Da die Monopiles mit einem Gewicht von 1.300 Tonnen, 84,5 Metern Länge und einem Durchmesser von 7,8 Metern zu den größten und schwersten weltweit gehören, wurde eine Alternative zur Be- und Entladung per Kran gefunden.

In Rostock wurden die Komponenten mit sogenannten SPMT-Fahrzeugen (Self-Propelled Modular Transporters) angehoben und im RoRo-Verfahren auf den knapp 90 Meter langen Ponton T.O.W. III geladen. Hierbei wurde zur Stabilisierung der Ponton mit einem Ballastsystem ausgestattet, dessen Seewasserpumpen mit einer Kapazität von bis zu 1.650 Kubikmetern pro Stunde dafür sorgten, dass der Ponton immer auf Pierhöhe gehalten werden konnte. Zu diesem Zweck war der Ponton bei der Müzselfeldtwerft in Cuxhaven umgerüstet und verstärkt worden.

Auch in Eemshaven kam die RoRo-Methode bei der Löschung der Ladung zum Einsatz. „Die Tide war in Eemshaven ein kritischer Faktor: Aufgrund der Pierhöhe und des hohen Tiefgangs des beladenen Pontons T.O.W. III gab es nur ein sehr begrenztes Zeitfenster bei Hochwasser für die Entladung“, berichtet Sören Wulf, Geschäftsführer der Otto Wulf GmbH & Co. KG.

Von Eemshaven aus wurden die Komponenten mit einem Errichterschiff zum 130 Kilometer nördlich gelegenen Windpark Veja Mate gebracht und installiert.

## **Gemeinsam auf dem grünen Weg**

### **Bremen und Niedersachsen setzen auf Kooperation für nachhaltige Hafenbeleuchtung**

Für die beiden Hafengesellschaften bremenports und Niedersachsen Ports sowie den JadeWeserPort und die BLG Logistics Group ist ökologische Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Darum testen sie in einer Pilotstudie das umweltfreundliche Leuchtmittel LEP für die Beleuchtung der Häfen. Die Light Emitting Plasma-Technologie soll neben den bereits eingesetzten Leuchtmitteln Natriumdampf und LED zum Einsatz kommen.

Für Robert Howe, Geschäftsführer von bremenports, stellt der Test einen vielversprechenden Einsatz für eine länderübergreifende ökologische Modernisierung dar – ein gutes Beispiel für sinnvolle Hafenkooperation an der Küste. „Wir alle werden von den Erkenntnissen der Untersuchung profitieren, um unsere Häfen zukunftsgerecht und im Sinne der Nachhaltigkeit auszubauen und zu modernisieren“, erklärt Holger Banik, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG und der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & CO. KG.

Die LEP-Lampen überzeugen durch ihre Energieeffizienz bei hohen Beleuchtungsstärken. Auf diese Weise können im Vergleich zu konventionellen Leuchtmitteln Energie-Einsparungen von bis zu 80 % erzielt werden. Bedingt durch die Schadstoffarmut ist die Herstellung von LEP-Lampen ressourcenschonend. „Uns ist das Projekt ein besonderes Anliegen“, erläutert Banik.

Für eine erfolgreiche Testreihe wollen die Kooperationspartner die Leuchtmittel in den bremschen und niedersächsischen Häfen testen, zunächst Bremerhaven, Bremen-Stadt und Brake. Dafür wurden Teststrecken im Hafengebiet ausgewählt, die mit LEP-Leuchtmitteln ausgestattet werden sollen. Das Projekt wird mit 145.000 Euro aus dem Förderfonds der Metropolregion Nordwest gefördert. Die Gesamtsumme des Pilotprojektes beläuft sich auf insgesamt 308.500 Euro.

## Neue Besatzung an Bord

### 15 junge Auszubildende starten bei NPorts durch



Zum 1. September 2016 beginnen 15 Auszubildende ihre Berufsausbildung beim HWG-Mitglied NPorts. Die Bandbreite der angebotenen Berufsfelder bei dem Hafengebetreiber von neun niedersächsischen Seehäfen, darunter Cuxhaven, reicht vom Industriemechaniker über den Elektroniker zum Metallbauer. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal auch eine Ausbildung zum/r Informatikkaufmann und -kauffrau sowie das duale Studium Wirtschaft im Praxisverbund angeboten.

Neu ist ebenfalls das zweijährige Traineeprogramm für Bauingenieure.

Hierbei soll die Möglichkeit geschaffen werden, umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen in Bauprojekten und in der Unterhaltung der Hafenanlage zu sammeln.

Der Hafengebetreiber möchte junge Fachkräfte für die Hafengebiet und ihr Tätigkeitsfeld begeistern. In diesem Zusammenhang werden in regelmäßigen Abständen Schülerpraktika und Praxissemester angeboten. Aber auch Absolventen von Kommunikationsfächern können ab diesem Jahr im Rahmen eines Volontariats im Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit berufliche Erfahrung bei NPorts sammeln.

Zur Begrüßung aller Auszubildenden findet am 8. September 2016 eine gemeinsame Veranstaltung mit den Führungskräften statt. Der gemeinsame Tag dient zur Vorstellung der Arbeit des Unternehmens und zu einem ersten Kennenlernen. „So gewährleisten wir von Anfang an, dass auch die Auszubildenden wissen, welche Ziele und Aufgaben ihr Ausbildungsbetrieb verfolgt und wie wir organisiert sind“, erklärt Sabine Nitschke, Zentralbereichsleiterin Personal und Administration bei NPorts. Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte wird in diesem Jahr an allen Standorten ausgebildet.

## Die HWG stellt sich vor: Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG



### Steckbrief

Unternehmensname:	Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG
Gründungsjahr:	2004
Branche:	Infrastruktur (Transport & Logistik)
Standorte:	Niederlassungen in Brake, Cuxhaven mit Außenstelle in Stade, Emden und Wilhelmshaven, die Niederlassung Norden betreibt zudem die Versorgungshäfen für die Ostfriesischen Inseln, Sitz der Gesellschaft ist Oldenburg
Portfolio:	Betrieb, Bau und Planung von Hafeninfrastrukturen Nautik, Technik, Sicherheit Entwicklung und Vermarktung von Hafenimmobilien für Gewerbe und Industrie

### Interview mit Geschäftsführer Holger Banik



#### **Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?**

Wenn ich mir unser Unternehmen betrachte, dann fallen mir sofort drei Begriffe ein: vielseitig, leistungsstark, verantwortungsbewusst.

Vielseitig sind wir nicht nur aufgrund unseres Aufgabenspektrums, das wir als Hafengesellschaft leisten. Wir haben auch in verschiedenen Regionen



entlang der niedersächsischen Küste 15 Hafenstandorte, von dem keiner dem anderen gleicht. Vielseitig als Eigenschaft trifft es auch dadurch, dass in diesen Häfen die unterschiedlichsten Güter umgeschlagen werden können.

Mit unserer Infrastruktur und unserer umfassenden Kompetenz besitzen wir die besten Voraussetzungen, um die Zukunft der niedersächsischen Küstenregion aktiv zu gestalten. Es geht um mehr, als nur Häfen zu betreiben. Wir übernehmen Verantwortung für die Region.

### **Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?**

Für eine sinnvolle und bedarfsgerechte Hafenentwicklung ist der Dialog vor Ort unabdingbar. Durch die HWG sind wir im engen Kontakt mit unseren Partnern, Kunden und der Politik. So treiben wir gemeinsam die Entwicklung des Hafens Cuxhaven weiter voran.

### **Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?**

Wir wollen als Unternehmen die Zukunft der Häfen gestalten. Dafür investieren und entwickeln wir auch durch Ansiedlungen unsere Häfen weiter. Nicht nur für unser Unternehmen sondern für uns alle wünsche ich mir, dass wir uns auf lange Sicht am wirtschaftlichen Wohlergehen der Küstenregion erfreuen können.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: [www.nports.de](http://www.nports.de)

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

#### **Impressum**

Ausgabe 08 / 2016 vom 07.09.2016

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Victoria Krasnov - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Enak Ferlemann, Anker/Seaports of Niedersachsen, Tony Zech, Niedersachsen Ports

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: [info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de](mailto:info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de)

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496